DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

eine nacht in verona

Hallo Abari,

Du hast in deinem Komm geschrieben

"Aber die dritte fällt ins Banale, das ewige Lied von Romeo und Julia wird konterkariert, aber nicht besonders gelungen. Da wirkt es mir, als schalte sich der Geist dazwischen und suche nach einem Bild, das die Vollendetheit des Ganzen erklärt. Aber warum den alten Drops lutschen? Du hast doch genug sprachliches Geschick, um selbst eine Geschichte zu erfinden?

Ich bin gespannt auf Deine Version des Gesagten."

Ich weiß nicht, was Du an Shakespeares Romeo und Julia "ausgelutscht" findest, ich bin froh,
dass es solche Meisterwerke gibt, an denen man sich reflektieren kann und nur darum geht es in dem Text.
Vielleicht als Kontext zum Text, das Liebespaar hat sich am Vorabend in Verona eine Aufführung der Liebestragödie angesehen und erwacht am Morgen froh darüber, dass ihre Liebe nicht so tragisch endet.
Was ist daran banal?

Hättest Du auf dieses abwertende Wort verzichtet, wären wir vielleicht ins Gespräch gekommen, so hast Du dich selbst vom Platz gestellt egal ob Hobby-oder Meisterlyriker. :wink:

Hallo Minerva,
entschuldige, dass dein Komm etwas untergegengen ist.
In einer neueren Version der 3. Strophe:

"als ich in dein augenlächeln blickte wusste ich
dass unsere romeo und julia liebe auch ohne
shakespeares dramatik unvergänglich sein wird"

ist deine Anregung mit "irgendwas mit den Augen" eingeflossen. warum Du das Wort Muttermal
nicht magst, kann ich nicht nachvollziehen, denn zumindest in früheren Zeiten galten sie als Schönheitsflecken.

LG
Perry

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de